

## Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: 27. Äsop und die Tiere (1761)

1 Lockmann  
2 (denn man weiß nicht, wer von beiden  
3 Höher seinen Geist erhob,  
4 Nackte Wahrheit einzukleiden  
5 In gefälliges Gewand,)  
6 Oder Vater Adam stand  
7 Unter Tieren,  
8 Auf zwei Beinen, oder viere,  
9 Stand, und fragte: Wollt ihr dienen?  
10 Meinem Weibchen, oder mir?

11 Nein! antwortet' ihm ein Stier!  
12 Löw' und Tiger sahn den kühnen  
13 Tier-Befrager, schwiegen still,  
14 Fragten aber mit den Mienen:  
15 Ist ein Tier, was dienen will?

16 Alle flogen auseinander  
17 Ins Gefild' und in den Wald,  
18 Fürchtend einen Alexander,  
19 Suchend sichern Aufenthalt.  
20 Und man nahm nach tausend Jahren  
21 Seine Freiheit erst dem Stier,  
22 Unsern Helfer, welchem wir  
23 Keine saure Mühe sparen!

24 Hat er, endlich matt und alt,  
25 Viel gepflügt und viel gefahren,  
26 Wird er von uns aufgestallt,  
27 Und, so viel er haben will,  
28 Geben dann wir ihm zu fressen;  
29 Dann hält er dem Schlachter still;  
30 Dann wird er von uns gegessen!

- 31 O du Löw', ist das nicht gut?
- 32 Stünd' ein Löwe nur von weiten,
- 33 Ha! sprach' er mit Heldenmut,
- 34 Laßt uns für die Freiheit streiten,
- 35 Brüder! Brüder! bis aufs Blut!

(Textopus: 27. Äsop und die Tiere. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36477>)